

Verbraucherbildung/ Finanzielle Bildung

Didaktik der ökonomischen Bildung

Sarah Kitzmüller, Silvia Kuhn, Kerstin Oberhofer und Marlene Wimmer

Womit lässt sich die Lernbedeutung des gewählten Feldes ökonomischer Bildung begründen?

ökonomische Bildung soll

- Verbraucherkompetenz und Konsumsouveränität aufbauen, die zu Eigenverantwortung führt
- der Entscheidungsunsicherheit vorbeugen, die durch Globalisierung und zunehmender Konsum- und Dienstleistungskomplexität wächst

Womit lässt sich die Lernbedeutung des gewählten Feldes ökonomischer Bildung begründen?

besondere Lernbedeutsamkeit für Situationen

- denen eine hohe Bedeutung für die Bedürfnisbefriedigung zukommt
- die diese gegenwärtig behindert oder künftig gefährdet
- die Handlungsspielräume beinhalten
- die Bedarfsreflexion erfordern

Welche wirtschaftswissenschaftlichen
Konzepte und welches Fachwissen sind in
diesem Feld besonders relevant?

Konzept der Volkswirtschaftslehre

- Konzept des amerikanischen National Council on Economic Education
- Entwicklung von thinking skills
- mehr eine Denkmethode als ein fester Kanon von Inhalten

Ökonomische Verhaltenstheorie

Geht von folgenden Grundannahmen aus:

- Handlungseinheiten sind Individuen bzw. von Individuen gebildete Organisationen
- menschliches Verhalten wird durch Anreize und Sanktionen bestimmt;
- Anreize und Sanktionen werden durch Präferenzen und Restriktionen hervorgerufen;
- Individuen verhalten sich im Allgemeinen eigennützig;
- Restriktionen bestimmen den Handlungsspielraum;

Didaktische Leitfragen

- Hat der Stoff eine über den Tag hinausreichende Bedeutsamkeit für die Lernenden?
- Eignet sich der Stoff zur Offenlegung von wirtschaftlichen Zusammenhängen?
- Eignet sich der Stoff zur Offenlegung von Grundsätzen der Wirtschaftsordnung?
- Eignet sich der Stoff, die engen Verbindungen von Wirtschaft und Politik zu erkennen?
- Eignet sich der Stoff, ethische Grundfragen des Wirtschaftens zu bearbeiten?

Stoffstrukturen und didaktische Kategorien

Dauenhauer - Wirtschaftskategorien

- Knappheit
- Rationalität
- Planung
- Zielkonkurrenz- und Entscheidung
- Bedürfnisdruck

Stoffstrukturen und didaktische Kategorien

May - wirtschaftliche Grundkategorien

- Menschliches Handeln ist bedürfnisgetrieben
- Die Knappheit der Güter zwingt den Menschen zu wirtschaftlichem Handeln
- Wirtschaftliches Handeln impliziert Arbeitsteilung

Politik / Ökonomie - gemeinsame Ziele

Individuelle Selbstentfaltung in sozialer Verantwortung

- Lerntheorien aus der Psychologie
- allgemeindidaktische Modelle aus der Pädagogik
- Fach- und Handlungskompetenzen

Wissenschaftstheoretische Kategorienlehre

Formale Kategorien

- durch Vernunft erkennen
- Begriffe wie Ordnung, Beziehung, Identität, Gleichheit oder Unterschied
- Prinzip ist etwas Grundsätzliches
- ökonomische Prinzipien müssen erlernt werden

Threshold Concept / Schwellenkonzept

Methode, um fachliche Verständnis zu erfassen;
unterscheidet das Laienverstehen vom Expertenverstehen

Drei Ebenen:

- Basis Concepts (Basisebene)
- Discipline Threshold Concepts (Disziplinebene)
- Modelling Concepts (Prozessebene)

Fachwissen

- Haushalt-Markt-Konsum
- Unternehmen und Produktion
- Staat und Wirtschaft
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Politische Grundbildung

Welche Ziele und Kompetenzen werden in diesem Feld verfolgt?

Sieben Säulen lt. Prof. Georg Neuweg

1. Grundkompetenzen
2. Haushaltsgründung, Ernährung und Haushaltsführung
3. Finanzielle Bildung
4. Vertragsanbahnung und Vertragsabschluss
5. verantwortlicher Konsum (Consumer citizenship)
6. lebensweiser Konsum (Consumer wisdom)
7. Wirtschaftsbürgerbildung (Economic literacy)

Teilkompetenzen lt. Thematischem Netzwerk Ernährung

- Ein Bewusstsein über das eigene Konsumverhalten entwickeln
- Konsumspezifische Informationen beschaffen und bewerten
- Qualitätskriterien für Konsumgüter kennen und nutzen
- Ressourcen verantwortungsbewusst managen
- Consumer Citizenship aktiv leben

Finanzbildung - Denkansätze

Traditionelle Zugänge:

- Finanzbildung als die Fähigkeit, mit Geld umgehen zu können
- Finanzbildung als finanzielle Sozialisation
- „Finanzielle Fähigkeit“ ohne finanzielle Ressourcen
- Finanzbildung als Allheilmittel

Finanzbildung - Denkansätze

Weiter gefasste Vorstellungen von Finanzbildung:

- Aufgabe der Annahme vom rationalen Wohlstandsmaximierer
- Finanzielle Chancen und Inklusion
- Finanzbildungsnihilismus
- Bürgerbestimmtes Finanzsystem
- Finanzinformierte BürgerInnen

Kompetenzbereiche der ökonomischen Bildung aus den Bildungsstandards mittlerer Schulen

- Entscheidungen ökonomisch begründen
- Handlungssituationen ökonomisch analysieren
- Ökonomische Systemzusammenhänge erklären
- Rahmenbedingungen der Wirtschaft verstehen und mitgestalten
- Konflikte perspektivisch und ethisch beurteilen

Lehrplanbezug

Lehrplanbezug Unterstufe

1. Klasse

Wie Menschen in unterschiedlichen Gebieten der Erde leben und wirtschaften

Wie Menschen Rohstoffe und Energie gewinnen und nutzen

3. Klasse

Wirtschaften im privaten Haushalt

Lehrplanbezug Oberstufe

5. und 6. Klasse: Die soziale, ökonomisch und ökologisch begrenzte Welt

Die Menschen und ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse Nutzungskonflikte an regionalen Beispielen

7. Klasse: Österreich – Raum – Gesellschaft – Wirtschaft

Gesamtwirtschaftliche Leistungen und Probleme – Wirtschafts- und Sozialpolitik

Unternehmen und Berufsorientierung

8. Klasse: Lokal – regional – global: Vernetzungen – Wahrnehmungen – Konflikte

Politische und ökonomische Systeme im Vergleich

Geld- und Währung (nur für Wirtschaftskundliches Realgymnasium)

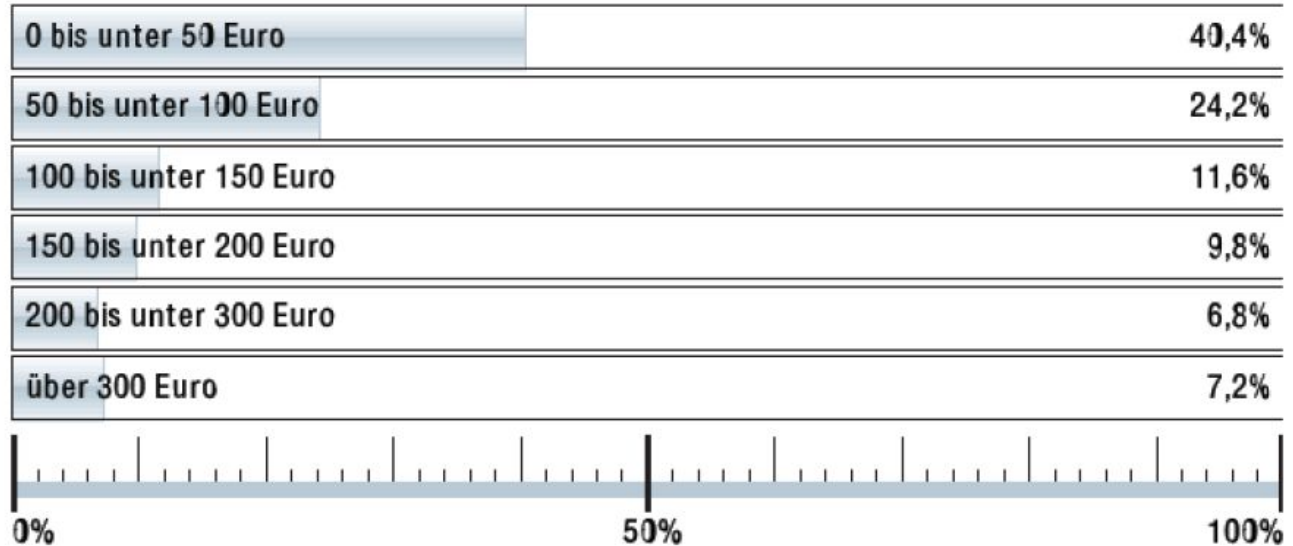
Welche Herausforderungen birgt das Feld für Orientierung und Verständnis der Lernenden?

- Aufrechterhaltung der globalisierten Welt → nachhaltiger Konsum
- Voraussetzung: verantwortungsbewusstes Handeln
- Sozialen & ökologischen Folgen der Kaufentscheidungen
- Entscheidungen können nicht bis ins kleinste Detail durchdacht sein

Finanzen, Versicherung und Wirtschaft

W2

**Wie viel Geld
hast du
monatlich frei
zum Ausgeben
für Konsum?**

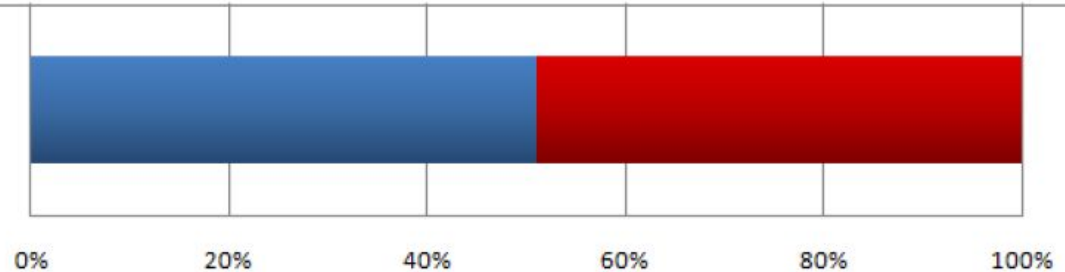


W2: „Jugend und Finanzen“ Youngcom 2010, n=1010; Alter: 13-20

Finanzen, Versicherung und Wirtschaft

W3

Wie sind deine Kenntnisse in Finanzfragen?



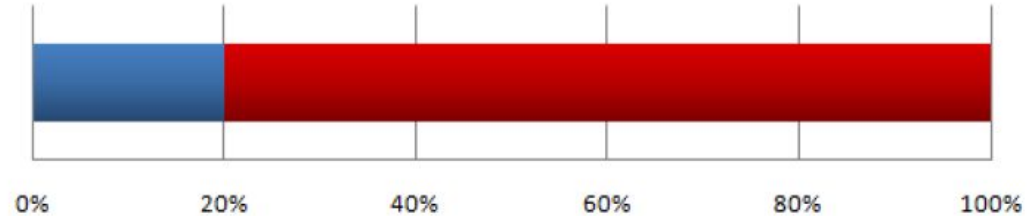
Wie sind deine Kenntnisse in Finanzfragen?	
■ Eher Gut	51%
■ Eher schlecht	49%

W3: „Wirtschaftsverständnis und Finanzkultur“ Bankenverband 2009; n=753; Alter: 14-24

Ernährung und Gesundheit

E4

Anzeichen einer Essstörung
bei den 3-17 Jährigen

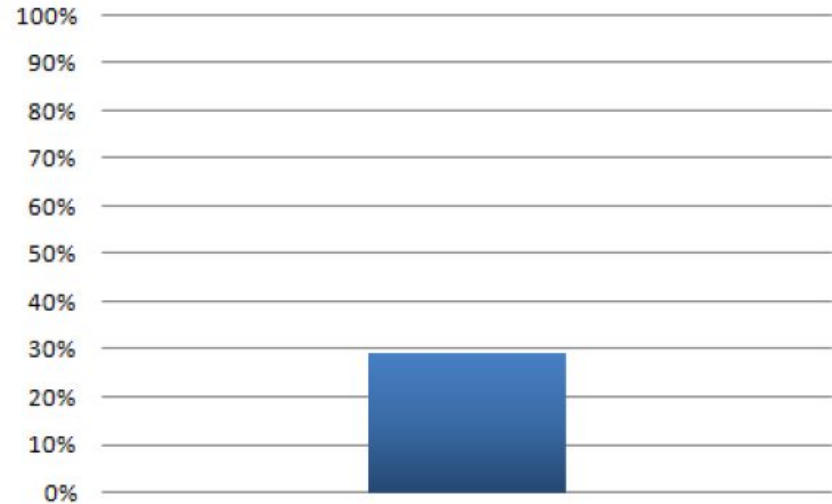


Anzeichen einer Essstörung bei den 3-17 Jährigen	
■ Ja	20%
■ Nein	80%

Medien

M5

Meine Daten sind im
Internet sicher / sehr sicher
glauben:

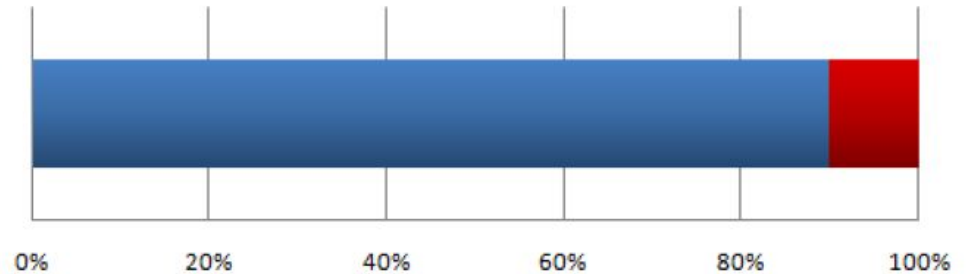


M5: „Internet Sicherheit“ BITKOM 2010; n=1004; Alter: ab 14 Jahren

Nachhaltigkeit und Umwelt

N4

Interessieren sich Jugendliche für Umweltprobleme?



Interessieren sich Jugendliche für Umweltprobleme?	
■ Ja	90%
■ Nein	10%

N4: „Green after fifteen? PISA Umwelttest“ OECD 2006; n=400.000; Alter: 15